

Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Roland Trottenburg
in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
am 26. Februar 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrter Herr LWL-Direktor,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Lage unserer Staatsfinanzen ist allgemein bekannt, die des LWL nicht minder. Der LWL reagiert und fährt bereits seit Jahren einen Sparkurs. So unter anderem mit rigider Stellenbewirtschaftung, einem aktiven und erfolgreichen Schuldenmanagement und mit nach wie vor schwarzen Zahlen bei unseren Kliniken.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Aufgabenerledigung bekam der LWL von der Gemeindeprüfungsanstalt gute Noten und von der Uni Siegen für das Betreute Wohnen Anerkennung ausgesprochen.

Leider gibt es kräftig gestiegene Ausgaben, die von uns nicht oder nur sehr bedingt beeinflussbar sind wie

- eine stetig steigende Eingliederungshilfe,
- die Tarifierhöhungen im öffentl. Dienst,
- die deutlichen Pflegesatzsteigerungen sowie
- gesetzlich vorgegebene und allgem. Verbesserungen der Standards.

Deshalb ist die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung der Umlage sachgerecht und notwendig. Der Finanzbedarf des LWL wird ohne Abstriche von allen Mitgliedskörperschaften des LWL anerkannt.

Die CDU-Fraktion befürwortet eine Halbierung der von der Verwaltung vorgeschlagene Umlagenerhöhung, da wir um die Finanznöte der Kreise und Städte wissen.

Mich ärgern allerdings Töne aus der Politik, mit denen man offensichtlich nur von eigenen und oftmals auch hausgemachten Finanzproblemen abgelenken möchte. Die Landschaftsverbände sind der falsche Adressat für Forderungen nach einer kommunalen Finanzreform. Diese können nur die gesetzgeberischen Körperschaften Bund und Land in gegenseitiger Absprache und in ihrer eigenen Verantwortung auf den Weg bringen.

Allein mit eigenen Sparmaßnahmen kann der LWL keine umlagererelevanten Entlastungen mehr leisten. Dafür ist der disponible Teil unseres Haushaltes zu gering. Nach unserer Landschaftsverbandsordnung gehört auch die Kulturarbeit zu den Pflichtaufgaben unseres Verbandes.

Soziales

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

während der letzten 25 Jahre habe ich im Bereich der Behindertenhilfe Herrn Bruch, Herrn Dr. Baur und jetzt Herrn Münning als Dezernenten erlebt. Allen drei Landesräten kann im Prinzip folgender jährlich wiederkehrender Satz zugeschrieben werden:

„Durch unvermeidbare Fallzahlsteigerungen ergeben sich höhere Ausgaben im Sozialhaushalt.“ Im Jahre 1984 gab der LWL 1,4 Milliarden DM aus. Heute sind es mit 1,5 Milliarden Euro doppelt so viel.

So kann es nicht weitergehen!

Der Bundestag muss die Behindertenhilfe als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen.

LWL-Förderschulen

Meine Damen und Herren,
der LWL bleibt Garant einer guten Schulbildung für behinderte Kinder.
Wir stellen uns den gesteigerten Anforderungen im Schulbereich durch

- Zusätzliches Pflegepersonal und höhere Fahrtkosten wegen Steigerung der Schülerzahlen - zusammen 2,1 Mio. Euro mehr.
- Einführung der Offenen Ganztagschule zum Schuljahr 2009 / 2010 zunächst in den Schulen Bochum und Gelsenkirchen mit einem Kostenvolumen von ca. 34.000 Euro pro Gruppe.
- Einführung der Übermittag- bzw. Nachmittagsbetreuung im Rahmen der „Ganztagsoffensive“ des Landes an 12 LWL-Förderschulen ab 01.02.2009 mit zusätzlichen Kosten von 36.000 Euro.
- Erhebliche Investitionen für die Schulneubauten Oelde und Dortmund -Aplerbeck sowie den Erweiterungen und Turnhallen sowie dem Ausbau der Offenen Ganztagschule unter Einbeziehung der RWWE-Erlöse in Höhe von rd. 15 Mio. Euro.

Die Maßnahmen ermöglichen nicht nur eine noch bessere Förderung der Kinder und Jugendlichen - sie sind gleichfalls ein kräftiger Beitrag zur Ankurbelung der Konjunktur.

Landesjugendamt

Meine Damen und Herren, unsere Kernbotschaft lautet: Der LWL baut die integrative Erziehung im Bereich der Kindertageseinrichtungen weiter aus, wobei erstmalig auch Kinder unter 3 Jahren gefördert werden.

Insgesamt gibt der LWL für die Betreuung behinderter Kinder im Jahr 2009 6,7 Mio. Euro mehr aus bei einer Gesamtsumme für die Betreuung behinderter Kinder von rund 101 Mio. Euro. Diese erhebliche Mehrausgabe kann nicht darüber hinweg täuschen, dass wir natürlich auch im Jugendbereich dem Spardruck unterworfen sind. Der LWL-Jugendhof Vlotho setzte den Haushaltsbegleitbeschluss 2003 um und konnte den jährlichen Zuschussbedarf von rund 1 Mio. Euro trotz weiterer Tarif- und Nebenkostensteigerungen halbieren. Unsere Anerkennung dafür!

LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen

Meine Damen und Herren,

unsere rd. 8.500 Mitarbeiter des LWL-PsychiatrieVerbundes Westfalen behandeln und betreuen in mehr als 100 westfälischen und lippischen Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbänden und Pflegezentren jährlich über 140.000 Menschen bei rd. zwei Millionen Behandlungstagen.

Durch die enge Verzahnung der Leistungsangebote, Einrichtungen und Dienste wird der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen auch künftig eine gemeindenahе und flächendeckende psychiatrische Versorgung in ganz Westfalen-Lippe sicherstellen.

Die Einrichtungen des LWL-PsychiatrieVerbundes Westfalen positionieren sich weiterhin erfolgreich am Markt. Sie schreiben trotz Tariferhöhungen und höheren Energieaufwendungen nach wie vor schwarze Zahlen. Der verantwortlichen Landesrätin und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein ganz herzliches Dankeschön, denn wir wissen, dass die Rahmenbedingungen auf dem Krankenhaussektor alles andere als einfach sind.

Kultur

Meine Damen und Herren,

Kultur hat Konjunktur – und das in einem mehrfachen Sinn. In Zeiten konjunktureller Schwierigkeiten, wie wir sie jetzt aktuell erleben, erhält die Kultur eine weitere Bedeutung – sie ebnet Wege und verbindet Menschen. Die Arbeit der LWL-Kulturabteilung mit ihren Museen, Kulturdiensten und wissenschaftlichen Kommissionen und den durch sie erbrachten vielfältigen Serviceleistungen leistet einen entscheidenden Beitrag, diese Wege begehbar zu machen.

Wie sieht also unser „Konjunkturpaket“ aus? Lassen Sie mich auf drei Aspekte beim LWL eingehen:

- ⇒ Die Museen, die Kunst vermitteln und Leuchttürme entzünden.
- ⇒ Die Wissenschaft die forscht und stellt ihr Wissen als Serviceleistung zur Verfügung und sorgt für Nachhaltigkeit.
- ⇒ Das Marketing trägt zu einem positiven LWL-Image bei und macht die LWL-Kultur und ihre vielfältigen Angebote bekannt.

Bleiben wir beim Stichwort „Wege“. In 2009 führen nicht alle Wege nach Rom, sondern zu Varus, begleitet von sehr viel Medieninteresse. Die Galeere Victoria, die auf das Varusjahr und das Projekt „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2000 Jahre Varusschlacht“ vorbereitet hat, war ein erster Publikumsmagnet.

Ob die „heißen Sohlen“ der Ausstellung Schuhtick, oder die Sehnsuchtsausstellung – sie alle haben 2008 insgesamt rd. 1,3 Mio. Besuchern und Besucherrinnen in unsere Museen gebracht.

Der LWL leistet einen Beitrag zum Programm der „Kulturhauptstadt“-Ruhr 2010. Mit zwei großen Ausstellungen, „AufRuhr!Anno 1225“ die Mittelalterausstellung des LWL-Museums für Archäologie und „Helden“ das Projekt des LWL-Industriemuseums wird er zeigen, dass er auch internationale Vergleiche nicht scheuen muss. Ergänzt werden die Aktivitäten zu Ruhr2010 durch das Projekt „Fremde Impulse 2010 - Baudenkmale als Zeugnisse von Migration und Austausch“, das Denkmäler unter dem Blickwinkel der Migration auf ungewohnte Art präsentieren wird.

Gespannt sind wir auch darauf, wie das Themenjahr „Angekommen. Russlanddeutsches Leben“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold und die Ausstellung „Frauen im Handwerk“ im Freilichtmuseum Hagen angenommen wird.

Beim zweiten Thema, der Wissenschaft sticht das erfolgreiche Projekt der „Jakobspilgerwege“ ins Auge. Die Altertumskommission für Westfalen hat in enger Kooperation mit dem LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen die „Wege der Jakobspilger in Westfalen“ im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Weg“ gebracht.

Die enorme Nachfrage gibt uns recht – Kultur kann ganz praktisch helfen, „neue Wege zu gehen“, Lücken zu schließen und Netzwerke westfalenweit zu konzipieren, die nun den Pilgern den Weg durch Westfalen weisen.

Zwei Projekte des LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte treffen dabei auch auf eine bundesweite Diskussion und Aufarbeitung. Es ist die Erstellung einer Dokumentation über Heimkinder und Heimerziehung von 1945-1990 sowie die Durchführung einer gleichnamigen Veranstaltungsreihe.

Ein zentrales Investitionsvorhaben für 2009 und 2010 des LWL-Freilichtmuseum Hagen ist die Errichtung einer neuen Hauptgastronomie. Bevor das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte 2012 in neuem Glanz dasteht, werden in diesem Jahr große Teilbereiche abgewrackt.

Über den Baufortgang des Klostermuseums Dalheim wurde in den vergangenen Wochen viel beraten, da es zu finanziellen Fehleinschätzungen gekommen ist. Wir werden uns aber den Herausforderungen stellen und die Finanzierung noch sorgfältiger begleiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Fraktionskolleginnen und – kollegen,
wir alle, die wir in der politischen Verantwortung stehen, sollten gerade die wichtige Funktion des LWL für die ausgewogene kulturelle Entwicklung in unserem Verbandsgebiet besonders ernst nehmen und die zweifelsohne erfolgreiche Arbeit der LWL-Kulturabteilung mit ihren zahlreichen Einrichtungen weiterhin so fraktionsübergreifend unterstützen.

Unser Slogan **LWL – Für die Menschen – Für Westfalen - Lippe** gilt nicht nur treffend für den umfänglichen sozialen Bereich, für unsere Kliniken und für die Kinder- und Jugendarbeit des LWL. Die Kulturarbeit unseres Verbandes ist die westfälische Klammer. Die Kulturarbeit ist gerade in Zeiten, in denen finanzpolitische Probleme vieles zu erdrücken drohen, ein Ankerpunkt und eine Kraftquelle für die Menschen in Westfalen-Lippe.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt des LWL zu. Wir sagen dem LWL-Direktor, allen Landesräten und den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LWL ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die sachliche Zusammenarbeit in allen politischen Gremien über alle Fraktionsgrenzen hinweg war in den zurückliegenden Jahren ein ganz wichtiges Pfund für unseren Kommunalverband.

Ich hoffe, dass auch in einem Jahr mit gleich drei Wahlkämpfen, diese an der Sache orientierte Arbeit und Gemeinsamkeit erhalten bleibt und der LWL eine gute Zukunft hat – im Interesse der Menschen und unserer westfälischen Heimat.

Vielen Dank.